

PRESEMITTEILUNG

Osnabrück, 04.07.2013

Thiele kritisiert Eigenleben städtischer Gesellschaften und Eigenbetriebe

Die Liberalen sehen sich bei der Diskussion zum Klinikum in ihrer Meinung bestätigt, dass durch die weitgehende Eigenständigkeit städtischer Töchter und Eigenbetriebe die Kontrollaufsicht und die Einflussmöglichkeiten des Rates zu stark eingeschränkt sind. Der FDP-Fraktionsvorsitzende Dr. Thomas Thiele erklärt dazu: „Die Finanzgebaren einiger städtischer Gesellschaften sind völlig unübersichtlich geworden. Einige wenige zumeist ehrenamtliche Aufsichtsratsmitglieder treffen Entscheidungen von existentiellem Ausmaß, ohne dass der Rat in Gänze darüber informiert wird.

Es zeigt sich immer wieder, dass wir in Aufsichtsräten Expertenwissen benötigen, die frei von politischen Überlegungen für das Wohl der Stadt arbeiten. Zu oft werden ideologische Entscheidungen auf Kosten der Allgemeinheit getroffen. Nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch zu finanzieren. Sog. „nice to have“-Angebote in den städtischen Gesellschaften sollten sorgsam auf ihre Wirtschaftlichkeit hin geprüft werden. Auch das Konkurrenzverhalten zwischen katholischen und städtischen Krankenhäusern führt unter Umständen zu nicht sachgerechten Entscheidungen.

Zur Fürsorgepflicht gegenüber den Ratsmitgliedern gehört nach meiner Auffassung auch, dass der Verwaltungsvorstand der Stadt den Rat mit mehr Transparenz über die Geschäftspolitik der Gesellschaften und Eigenbetriebe informiert und beteiligt. Insofern hat Schirmbeck Recht.

Allerdings sollte auch der Landkreis zu seiner Verantwortung stehen. Von der Stadt in seiner Funktion als Oberzentrum wird ein umfassendes gesundheitliches und kulturelles Angebot erwartet, dass auch den Landkreisbewohnern entsprechend zur Verfügung steht. Eine finanzielle Beteiligung des Landkreises sollte deshalb auch selbstverständlich sein.“